

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 15. September 1986

Blatt 2179

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Eichensterben nun auch in Wien
Ab Herbst Selbstschutz-, Schulungs- und
Info-Zentren
Mrkvicka: Neue Direktion des Raimundtheaters
nicht präjudizieren
Badeunfall nicht durch Wasserrutsche verschuldet
Tag der offenen Tür: Per Gratis-Busdienst
die Stadt kennenlernen
Umweltlösungen am Sektor Müll
Neugestaltetes Feuerwehrmuseum eröffnet

Kommunal:
(rosa)

Fahrten ins Grüne: 22.400 Teilnehmer
Feuerwehr: Briefmarkenausstellung im Alten Rathaus
Berufsrerehabilitation: Erfolgreiche Betreuung
psychisch Behinderter
Konstituierung eines Gemeinderatsausschusses
öVP: Durch VOEST-Krise Wiener Arbeitsplätze
gefährdet
Neuer Verwaltungsdirektor im St. Anna Kinderspital
U 3: Durchbruch bei der Station Rochusgasse

Nur
über FS: 14.9. Katzen lösten Feuerwehreinsatz aus

.....
Bereits am 12. September 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Fichtensterben nun auch in Wien

11 =Wien, 12.9. (RK-LOKAL) Das seit längerer Zeit in Ungarn, dann im Burgenland und auch in Niederösterreich beobachtete Fichtensterben hat nun auch auf Wien übergreifen. Besonders tragisch daran: Es gibt keine Möglichkeit, diese Krankheit zu stoppen, ausgenommen das Herausnehmen der geschädigten Bäume. In Wien sind immerhin zehn Prozent des Waldbestandes Fichten, rund zwei bis drei Prozent davon sind in den städtischen Forsten vom Fichtensterben betroffen. Das berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst.++++

Wie Forstdirektor Senatsrat Dipl.-Ing. Wilhelm HANS dazu sagte, sei das Forstamt natürlich durch das Fichtensterben in Ungarn und dann in den benachbarten österreichischen Bundesländern bereits vorgewarnt. Es wurden Experten der Universität für Bodenkultur und der Forstlichen Versuchsanstalt eingeschaltet, die das Fichtensterben einerseits auf eine Pilzinfektion, ähnlich dem Ulmensterben, andererseits auf Trockenschäden zurückführen. Auch Misteln tragen dazu bei. Die Bäume sterben dabei in der Vegetationsperiode ab, behalten jedoch noch die Blätter.

Das Problem selbst wurde auch bei der gestern im Wiener Rathaus abgehaltenen Forstkonzferenz behandelt und eine gemeinsame Vorgangsweise vereinbart. Bisher kann allerdings nur das Herausnehmen der vom Fichtensterben betroffenen Bäume helfen.

(Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 12. September 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ab Herbst Selbstschutz-, Schulungs- und Info-Zentren

12 =Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Ab diesem Herbst werden in Wien gemeinsam mit dem Verband Wiener Volkshildung Selbstschutz-, Schulungs-, und Informationszentren für interessierte Wienerinnen und Wiener eingerichtet. Das teilte Stadtrat Helmut BRAUN Freitag im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst mit. Um die Möglichkeit der Ausbildung auf dem Zivilschutzsektor zu forcieren, wird nicht nur eine zentrale Beratungsstelle für Katastrophen- und Zivilschutz im Rathaus eingerichtet, sondern werden auch Selbstschutz- Informationszentren in den Bürgerdienst-Außenstellen geschaffen. Außerdem sollen als erster Schritt in den Volkshochschulen der Bezirke Favoriten, Rudolfsheim-Fünfhaus, Döbling und Donaustadt Selbstschutz-Schulungszentren errichtet werden. Ziel ist, wie Braun ausdrücklich betonte, je ein derartiges Selbstschutz-Zentrum pro Bezirk. In Zusammenhang mit einem Zivilschutzkonzept für Wien wies Braun darauf hin, daß für den Katastrophenschutz umfassende und funktionierende Konzepte vorhanden bzw. in Arbeit sind, wobei diese Konzepte auch ständig fortgeschrieben werden müssen. Diese Katastrophenschutzpläne seien die Grundlage für einen funktionierenden Zivilschutz. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 12. September 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mrkvicka: Neue Direktion des Raimundtheaters nicht präjudizieren
13 Wien, 12.9. (RK-KULTUR) Zu einer Aussendung der ÖVP bezüglich
der Nichtverlängerung auslaufender Verträge eines Teiles des
künstlerischen Personals am Wiener Raimundtheater sagte Kulturstadt-
rat Franz MRKVICKA, daß dies eine Präventivmaßnahme darstelle, um
kein Präjudiz für die künftige Direktion des Theaters zu schaffen.
Dieser solle die eigene Auswahl in Bezug auf das künstlerische
Personal ermöglicht werden, was eine Weiterbeschäftigung derzeit am
Raimundtheater engagierter Künstler ja nicht ausschließe. Im Zuge
des neuen Konzepts für die musikalischen Unterhaltungsbühnen Wiens
solle jedenfalls für das Raimundtheater ein unbelasteter Beginn
ermöglicht werden. (Schluß) gab/rr

NNNN

.....
Bereits am 12. September 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Radeunfall nicht durch Wasserrutsche verschuldet

14 Wien, 12.9. (RK-LOKAL) Der bedauerliche Badeunfall bei der Wasserrutsche der Neuen Donau, bei dem im August ein 15jähriger Bub starb, ist - im Gegensatz zu einzelnen Berichten - nicht durch irgendwelche Einrichtungen der Wasserrutsche einer privaten Firma verursacht worden. So tragisch der Todesfall auch ist, wurde im Obduktionsbefund doch eindeutig nachgewiesen, daß es keine wie immer gearteten Verletzungen oder auch nur Druckstellen gab, die auf äußere Einwirkungen schließen lassen.

Die Wasserrutsche bei der Neuen Donau wird von einer Privatfirma betrieben und auch entsprechend überwacht: Um Unfälle - etwa wenn Kinder zu rasch hintereinander rutschen wollen - auszuschließen, wird die Rutsche von mindestens drei, bei stärkeren Frequenzen sogar fünf Angestellten der Firma überwacht.

Auf der Donauinsel selbst ist natürlich auch Erste Hilfe bzw. Herbeiholen von Helfern möglich. In unmittelbarer Nähe der Wasserrutsche befindet sich eine von insgesamt neun Erste-Hilfe-Stationen des ASBö. Diese Stationen sind mit jeweils zwei in Erster Hilfe ausgebildeten Personen besetzt. In den Fahrzeugen bzw. Rettungsstationen stehen neben den medizinischen Hilfen zur Versorgung von Unfallopfern auch Beatmungs- und Absauggeräte, Funk und ein Rettungsfahrzeug (teilweise auch Rettungsboote) zur Verfügung. Auf der Insel und am linken Ufer gibt es bei 23 Telefonzellen die Möglichkeit, ohne Münzeinwurf Polizei, Rettung oder Feuerwehr zu alarmieren. Zusätzlich nehmen natürlich auch die Gastronomiebetriebe sowie mit Funk ausgestattete, mobile Verkaufseinrichtungen Erste-Hilfe-Meldungen entgegen. Um den Einsatzort möglichst präzise angeben zu können, sind außerdem in Abständen von 500 Metern Markierungen mit Buchstaben und Ziffern auf den Wegen angebracht. (Schluß) hrs/bs

.....
Bereits am 13. September 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Tag der offenen Tür: Mit Gratis-Busdienst die Stadt kennenlernen
1 Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wienerstadt hat viel zu bieten. Das werden alle Wiener und Nichtwiener hemerken, wenn sie am 20. September dem "Tag der offenen Tür" der Stadtverwaltung, per Gratisbussen zu den zahlreichen Außenstellen in ganz Wien fahren: Stadion und Secession gehören ebenso zu den Fahrtzielen wie der Messepalast mit seiner Ausstellung über den Donaubereich, die Feuerwehrzentrale Am Hof, das österreichische Konferenzzentrum und das Sozialmedizinische Zentrum Ost oder das AKH, das Stadterneuerungsgebiet Ottakring, die Lebensmitteluntersuchungsanstalt und vieles andere. Befahren werden insgesamt 13 Routen mit den Bezeichnungen "A" bis "M". Alle Busse (zusätzlich ein eigener zur Seniorenwoche in der Stadthalle) fahren in der Felderstraße neben dem Rathaus ab. Welcher Bus wohin fährt, zeigen große Hinweis-Türme. Der erste Bus setzt sich um 10.15 Uhr in Bewegung, der letzte fährt um 16 Uhr. Fürs Zurückkommen ist jedenfalls gesorgt: Um 17 Uhr fährt noch ein "Finsammelbus" wieder zurück zum Rathaus.

Zum Rathaus gelangt man am einfachsten mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Ringlinien, U 2, J-Wagen). Wer aber mit dem Auto fährt, kann sein Fahrzeug in der Rathausparkgarage günstig abstellen: um 30 Schilling für den ganzen Tag. Am "Tag der offenen Tür" ist diese Garage his 24 Uhr geöffnet. Also lang genug auch für die Besucher des "Rathaus-Rockabends '86", der um 18 Uhr auf dem Rathausplatz beginnt, nach Ende der Veranstaltung das Auto wieder abzuholen. (Schluß) and/bs

NNNN

.....
Bereits am 14. September 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Umweltlösungen am Sektor Müll

Utl.: Überblick am "Tag der offenen Tür"

1 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Die aktuellen Umweltmaßnahmen auf dem Sektor Müll gehören zu den wichtigsten Themen am "Tag der offenen Tür" 1986, der am Samstag, dem 20. September, im und um das Wiener Rathaus und bei zahlreichen Außenstellen stattfindet. Im Stadtsenatssitzungssaal im Rathaus etwa wird ein Überblick über das Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Wien, über die Maßnahmen zur getrennten Müllsammlung, über Problemstoffe, aber auch über die Rauchgaswäschen der Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau sowie über die Sanierung der EBS geboten. Informationen über die Abfallbehandlungsanlage im Rinter-Zelt und die Sanierung des Rautenwegs gibt es nicht nur im Rathaus, sondern auch bei einer der Busfahrten, die unter anderem zur Deponie Rautenweg und zum Rinter-Zelt führen. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 14. September 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neugestaltetes Feuerwehrmuseum eröffnet

2 Wien, 14.9. (RK-LOKAL) Das neugestaltete Feuerwehrmuseum bei der Zentralfeuerwache in Wien 1, Am Hof 9, wurde Sonntag nachmittag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eröffnet. Wie Zilk dazu sagte, sei gerade der Beruf des Feuerwehrmannes - die Wiener Berufsfeuerwehr feiert heuer das Jubiläum des 300jährigen Bestehens - einer der ältesten urbanen Berufe.

Das neue Feuerwehrmuseum selbst zeigt in einer umfassenden Dokumentation die Geschichte der Brandbekämpfung in Wien und speziell die Entwicklung der Wiener Berufsfeuerwehr nach 1945. Ehrengast bei der Eröffnung des Museums, an der u.a. auch die Stadträte Helmut BRAUN und Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER teilnahmen, war Joschi HOLLAUBEK, in der Zeit nach Kriegsende der erste Branddirektor Wiens.

Geöffnet ist dieses neugestaltete Feuerwehrmuseum Am Hof 9, bis 5. Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr. Für Gruppenführungen können eigene Termine vereinbart werden.

Besonders dankte Bürgermeister Dr. Helmut Zilk bei der Eröffnung des Museums dem Casino-Chef Leo Wallner: Die Casino-AG hatte für die Renovierung des Feuerwehrmuseums 300.000 Schilling zur Verfügung gestellt. (Schluß) hrs/bs

NNNN

Fahrten ins Grüne: 22.400 Teilnehmer

1 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) über 22.400 ältere Wienerinnen und Wiener aus den grünflächenarmen Bezirken 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 haben heuer in den Sommermonaten an der Aktion "Fahrten ins Grüne" des Wiener Sozialamtes teilgenommen.

Die "Fahrten ins Grüne" werden in den Monaten Juli und August jeweils Montag bis Freitag durchgeführt und sind ein fester Bestandteil der sommerlichen Freizeitgestaltung der Senioren dieser Bezirke geworden. (Schluß) jel/bs

NNNN

Feuerwehr: Briefmarkenausstellung im Alten Rathaus

4 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Die neue Briefmarke zum Jubiläum "300 Jahre Wiener Berufsfeuerwehr" ist eine der Attraktionen der Briefmarkenausstellung, die am 18., 19., 20. und 21. September im Alten Rathaus in Wien 1, Wipplingerstraße 8, zu sehen ist. Die Briefmarkenausstellung, bei der es natürlich auch ein Sonderpostamt gibt, wird Stadtrat Helmut BRAUN am Donnerstag, dem 18. September um 17 Uhr eröffnen.

Am Freitag, dem 19. September, ist das Sonderpostamt von 8 bis 18 Uhr geöffnet, an diesem Tag gibt es die Sonderpostmarke mit Ersttagsstempel. Am Samstag, dem 20. September, ist das Sonderpostamt von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr offen (Ausgabe eines Sonderstempels). Am Sonntag, dem 21. September, kann das Sonderpostamt noch von 8 bis 12 Uhr besucht werden; dabei wird ein Schmuckblatt mit Sonderstempel ausgegeben. Für alle Briefmarkenfans, die das Feuerwehrfest auf der Donauinsel am 21. September besuchen, gibt es auch dort von 12 bis 18 Uhr eine Briefmarkenausstellung, ein Sonderpostamt und wieder einen anderen Sonderstempel.

Die Briefmarkenausstellung, die am 18., 19., 20. und 21. September im Alten Rathaus beim Sonderpostamt zu sehen ist, beschäftigt sich mit Feuerwehrmotiven aus aller Welt. Allein in Österreich sind bereits dreimal Briefmarken zum Thema Feuerwehr erschienen: eine 1963 mit dem "Motiv 100 Jahre Freiwillige Feuerwehren in Österreich", eine 1985 aus Anlaß der 8. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe in Vöcklabruck und die dritte jetzt zum Jubiläum des 300jährigen Bestehens der Wiener Berufsfeuerwehr. Am 19. September wird der Entwerfer dieser Sondermarke, Prof. Johannes KRAL, im Sonderpostamt von 10 bis 11 und von 14 bis 15 Uhr eine Autogrammstunde geben. (Schluß) hrs/bs

Berufsrehabilitation: Erfolgreiche Betreuung psychisch Behinderter
Utl.: "Out sein ist in" in Wien

5 =Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) "Out sein ist in" in Wien, heißt es seit dem Beginn der Wiener Psychiatriereform: Dank umfassender Außenversorgung konnten und können viele Menschen aus den Psychiatrischen Krankenhäusern wieder ins "normale Leben" zurückkehren. "Heraußen" selbständig leben zu lernen, lautet die Devise. Dabei haben sich, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER erklärte, die "Wiener Geschützten Werkstätten" (WGW) hervorragend bewährt, die bis zu 160 psychisch Behinderten gleichzeitig Möglichkeiten zur Vorbereitung der beruflichen Wiedereingliederung bieten. Gesellschafter dieser Einrichtungen sind das Kuratorium für Psychosoziale Dienste der Stadt Wien und die Wiener Handelskammer.+++

Zwtl.: Vorbereitung zur Rückkehr an einen Arbeitsplatz

Unter anderem sind Tischlerei, Schlosserei, Textilwerkstatt oder Druckerei Arbeitsangebote, die sich im Rahmen der Rehabilitation zur Arbeitserprobung, für Arbeitstraining und Arbeitsversuche sowie für Geschützte Arbeit bieten. Das Berufsrehabilitationszentrum besteht nun fast fünf Jahre, und die Auftragsbücher der nicht auf Gewinn gerichteten Institution beweisen, daß die hier tätigen psychisch Behinderten in der Lage sind, unter entsprechender Anleitung gute Arbeit zu leisten, die sich im Handel sowohl im In- als auch Ausland kommerziell verwerten läßt. Weil beträchtliche Förderungsmittel aus dem Sozialbudget kommen, können die Behinderten in diesen Werkstätten ohne den sonst üblichen Leistungsdruck tätig sein, und es spielt keine Rolle, daß der Personaleinsatz bei der Herstellung eines Produkts oft größer ist, weil die Patienten eben nicht ausreichend belastbar sind beziehungsweise lernen müssen, einer gewissen Belastung standzuhalten.

1985 arbeiteten in den Einrichtungen der "WGW" insgesamt 179 Männer und 88 Frauen. Dazu kommen acht geistig behinderte Jugendliche sowie 109 ehemalige Drogenabhängige. Von den 101 Behinderten, die 1985 aus diesen Einrichtungen ausgeschieden sind, konnte etwa ein Drittel in den Arbeitsmarkt zurückgeführt werden.
(Schluß) and/bs

Konstituierung eines Gemeinderatsausschusses

Utl.: Bildung, Jugend, Familie und Soziales

6 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend, Familie und Soziales konstituierte sich Montag. Zum Vorsitzenden wurde GR. Erik HANKE (SPö), zu seinen Stellvertretern GR. Erika STUBENVOLL (SPö) und GR. Johannes PROHASKA (öVP) gewählt. Neue Ausschußmitglieder sind GR. Ilse FORSTER (SPö) und GR. Hans KÖNIG (SPö) sowie GR. Marilies FLEMMING (öVP). (Schluß) jel/gg

NNNN

ÖVP: Durch VOEST-Krise Wiener Arbeitsplätze gefährdet

Ull.: Forderung nach Verstaatlichten-Gipfel

7 =Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Nach Meinung der Wiener ÖVP hat die VOEST-Krise auch auf Wien Auswirkungen: Abgesehen davon, daß jeder Wiener Erwerbstätige bis 1990 mehr als 12.140 Schilling zusätzlich für die bisher bekanntgewordenen Sanierungspläne der VOEST zu bezahlen haben wird, wären durch dieses Konzept zumindest an die 150 Kündigungen im Wiener Bereich zu erwarten. Auch der HFBA6 drohe durch das Konzept der "Abstossung" bzw. "Stillegung", der Verlust von 509 Arbeitsplätzen. Darüberhinaus müssen durch ein weiteres Konzept, das sich mit den Töchtern der VOEST beschäftigen wird, weitere Wiener Arbeitsplätze als gefährdet angesehen werden. Das sagte ÖVP-Landespartei sekretär GR Dr. Ferdinand MAIER Montag vormittag im Pressegespräch der Wiener ÖVP.++++

Die Wiener Volkspartei verlangt die Einberufung eines Verstaatlichten-Gipfels für Wien. Es sollten auch raschest Gespräche mit Niederösterreich aufgenommen werden, um Maßnahmen gegen eine drohende, höhere Arbeitslosigkeit und die Entindustrialisierung der Ostregion zu setzen. Dr. Maier kritisierte das "beharrliche Schweigen" der Wiener SPÖ. Außer dem Versprechen, sich zu bemühen, habe es bisher von keinem einzigen Politiker erkennbare Aktivitäten in dieser Richtung gegeben. (Schluß) ull/bs

NNNN

Neuer Verwaltungsdirektor im St. Anna Kinderspital

8 =Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Montag wurde Dr. Roland LAVOURX-VRECCOURT als neuer Verwaltungsdirektor des St. Anna Kinderspitals in sein Amt eingeführt. Er folgt Dr. Erwin VEDERNJAK, der 1979 im Auftrag des Präsidenten des Wiener Roten Kreuzes, Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, mit der Renovierung und dem teilweisen Neubau des St. Anna Kinderspitals befaßt war. Das St. Anna Kinderspital ist das österreichische Zentrum zur Behandlung kindlicher Blutkrankheiten und Tumore. Die Stadt Wien hat den vor kurzem abgeschlossenen Umbau gefördert und unterstützt auch den Betrieb des Krankenhauses.++++

Dr. Lavaurx-Vrecourt wurde 1947 geboren und absolvierte das Studium der Physik an der Universität Wien. Dr. Vedernjak hat sich beim Um- bzw. Neubau des St. Anna Kinderspitals bemüht, sowohl bei der Gestaltung der Räumlichkeiten als auch bei der Neuorientierung der Betriebsorganisation alle Voraussetzungen für einen modernen, zukunftsorientierten, kinder- und familienfreundlich ausgerichteten Spitalsbetrieb zu schaffen, in dem große medizinische Leistungen ein entsprechendes Umfeld finden. Gesundheitsstadtrat Stacher würdigte die Tätigkeit von Dr. Vedernjak, der maßgeblich dazu beigetragen hat, aus einem altem Haus, das kaum mehr den Ansprüchen gerecht wurde, eine moderne, leistungsfähige Einrichtung zu schaffen, in der erstklassige medizinische Leistungen geboten werden. (Schluß) and/rr

NNNN

U 3: Durchbruch bei der Station Rochusgasse

9 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Der U-Bahn-Bau verlagert sich immer mehr unter die Erde. Heute, Montag, wurde im Zentrum des 3. Bezirks, im Bauabschnitt "Rochusgasse" in Anwesenheit von Verkehrsstadtrat Johann HATZL 14 Meter unter der Erdoberfläche der Durchbruch der ersten Tunnelröhre zum Stationsbauwerk vorgenommen.

Dieser Bauabschnitt besteht aus zwei Teilen, der Unterfangung des "Generali-Hauses", die technisch äußerst kompliziert war, sowie den bergmännisch vorgetriebenen Tunnel Richtung stadtauswärts. Wie Stadtrat Hatzl beim Durchstich sagte, zeigt die Bewältigung dieses Bereiches, daß unsere Berghauingenieure, Statiker und Architekten international an der Spitze liegen, und die beim U-Bahn-Bau entwickelten oder weiterentwickelten Techniken auch große Exportchancen haben, wie es sich auch in der Vergangenheit schon gezeigt hat. (Schluß) roh/rr

NNNN